

Hintergrund und Sachstand zur Feinausplanung des Bereiches Streitkräftebasis

Vorbemerkung:

Die Streitkräftebasis hat auf der Grundlage der Stationierungsentscheidungen eine Feinausplanung erstellt. Diese wurde durch den Projektleiter Neuordnung Streitkräfte harmonisiert und durch den Minister im Grundsatz gebilligt.

Auf dieser Basis setzt die Streitkräftebasis die Feinstrukturplanung fort und damit die Binnengliederung der Dienststellen, Einheiten und Verbände bis auf Ebene der Dienstposten.

Zurzeit werden die Realisierungsplanungen der Streitkräfte fortgeführt, bei denen die Feinstrukturplanungen und die Umsetzung von Organisationsmaßnahmen (Bsp. Aufstellung, Auflösung, Verlegung einer Dienststelle) auf der Zeitachse koordiniert werden. Diese berücksichtigen insbesondere die laufenden Einsatzverpflichtungen und sind im Weiteren u.a. von Infrastrukturmaßnahmen oder dem Zulauf neuer Systeme abhängig. Die Vorlage der Realisierungsabsichten für die Streitkräftebasis erfolgt noch im Februar 2012.

Die Realisierungsplanungen werden dann für die gesamte Bundeswehr zusammengefasst, harmonisiert und vor ihrer Umsetzung unter Berücksichtigung verfügbarer Ressourcen erforderlichenfalls priorisiert. Die Billigung der Realisierungsplanung für die Bundeswehr durch die Leitung des BMVg ist im späten Frühjahr 2012 vorgesehen.

Die Realisierung erfolgt dabei grundsätzlich in einem „Top-down“-Ansatz – von oben nach unten – sie beginnt ab dem 1. April 2012 mit Einnahme der neuen Struktur des Ministeriums und der direkten Unterstellung der Inspektore der MilOrgBer und des Befehlshabers EinsFüKdoBw unter den Generalinspekteur. Zum gleichen Zeitpunkt wird das EinsFüKdoBw umgegliedert bzw. neu aufgestellt und zum 1. Oktober 2012 sollen die höheren Kommandobehörden in den MilOrgBer, für die SKB das Kommando Streitkräftebasis (KdoSKB), aufgestellt werden.

Danach beginnen die Maßnahmen zur Neuaufstellung bzw. Umgliederung der Ebene der Kommandobehörden und Ämter sowie der Truppenstrukturen und weiteren Dienststellen.“

Die Ausplanung der vorliegenden Feinstruktur der Streitkräftebasis (SKB) der Zukunft folgte wie auch bei der Grobstrukturplanung konsequent den Grundprinzipien der SKB.

Diese sind Einsatzorientierung, Konzentration auf Kernfähigkeiten, Prozessorientierung, Streitkräftegemeinschaft, Fähigkeitsorientierung und die Zusammenführung von Kräften, Mitteln und Verantwortung in einer Hand.

Die Feinausplanung der SKB „passt“ in die nun vorliegende Feinausplanung der Bundeswehr insgesamt. Dies ist gerade für die SKB als ein auf bundeswehr- und streitkräftegemeinsame querschnittliche Aufgaben hin ausgerichteter Akteur von herausragender Bedeutung.

Im Einzelnen:

Die SKB stellt den Streitkräften und der Bundeswehr querschnittliche Unterstützungsleistungen bereit.

Sie erbringt:

- Leistungen in den Einsatzgebieten, z.B. durch logistische Basen, Feldjägerkräfte,
- Leistungen zur Unterstützung des Einsatzes aus dem Inland (24/7), z.B. durch die Bereitstellung aktueller, relevanter Lagebilder, durch die Sicherstellung der Führungsfähigkeit, Familienbetreuungsorganisation für alle Einsatzgebiete,
- Leistungen der Basis Inland, z.B. in den ortsfesten Einrichtungen der Logistik, durch Truppenübungsplätze und Ausbildungseinrichtungen.

Darüber hinaus stellt die SKB die Unterstützungsleistungen der Bundeswehr im Inland im Rahmen subsidiärer Aufgaben gem. Art. 35 GG sicher. Sie trägt so zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger, z.B. durch das territoriale Netzwerk der Landeskommandos sowie Bezirks- und Kreisverbindungskommandos, bei.

Die SKB leistet insbesondere mit dem Streitkräfteamt und dessen nachgeordneten Dienststellen als auch weiteren „Hochwert“-Dienststellen (z.B. Führungsakademie der Bundeswehr, Multinationales Kommando Operative Führung etc.) bundeswehr- und streitkräftegemeinsame querschnittliche Aufgaben. Dazu zählen unter anderem

die Bereiche der Ausbildung der Streitkräfte, eine Vielzahl von Auslandsdienststellen (z.B. Militärattachéestäbe und Vertretungen der Bundeswehr bei NATO und EU), die Militärmusik sowie die Spitzensportförderung.

In Abstimmung mit dem Heer wurden die Schnittstellen zwischen beiden OrgBer bereinigt. Die Aufgaben der ABC Abwehr werden in der SKB zusammengefaßt; ebenso der Anteil Weitverkehr der Führungsunterstützung. Das Heer übernimmt die Aufgabe Kampfmittelbeseitigung und entwickelt sie zur streitkräftegemeinsamen Kampfmittelabwehr weiter.

Mit der umfassenden Neuausrichtung der SKB von einer strukturbestimmten zu einer fähigkeitsorientierten Organisation realisiert die SKB einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel. Das Ergebnis sind klare Verantwortlichkeiten, eindeutig definierte Schnittstellen und eine deutliche Straffung von Führungsebenen (z.B. Wegfall der Wehrbereichskommandos sowie Brigadeebene). Die Truppenstrukturen werden gestärkt.

In den neu aufzustellenden Fähigkeitskommandos und Zentren wird Verantwortung und Kompetenz für die fachliche Leistungserbringung, den Einsatz, die Ausbildung sowie die Weiterentwicklung für die jeweiligen Aufgabenbereiche unter einheitlicher Verantwortung zusammengeführt. Damit können z.B. aktuellste Erkenntnisse und Erfahrungen aus Einsätzen verzugslos in Ausbildung und Weiterentwicklung umgesetzt werden.

Die Verbände, die personell und materiell deutlich robuster sein werden als in der Vergangenheit, werden unmittelbar durch das jeweilige Fähigkeitskommando geführt.

Für die Einsatzaufgaben werden mobile Kräfte auftrags- und bedarfsgerecht, modular sowie skalierbar aus dem gesamten Fähigkeitsspektrum der SKB bereit gestellt.

Die Durchhaltefähigkeit wurde differenziert ausgeplant. Bei ausgewählten Fähigkeiten, wie z.B. ABC-Abwehr, Spezialpionieren oder Brandschutz erfolgte aufgrund einer anzunehmenden geringeren bzw. kürzeren Einsatzwahrscheinlichkeit und -notwendigkeit oder der möglichen Substituierbarkeit eine breite, aber begrenzte Ausplanung.

Dort, wo eigene Kräfte und Mittel nicht zur Verfügung stehen, wird die SKB der Zukunft wie bisher die Leistungserbringung Dritter integrieren, also die Unterstützung durch Alliierte, durch „Host-Nation-Support“ oder durch Unterstützung durch Wirtschaft und Industrie.

Die Territoriale Organisation der Bundeswehr wird gestärkt. Das Kommando Territoriale Aufgaben nimmt alle Territorialen Aufgaben der Bundeswehr sowie allgemeine Aufgaben, z.B. die Organisation und Steuerung der Familienbetreuung, wahr.

Dem Kommando Territoriale Aufgaben in Berlin unterstehen zukünftig das Kommando Feldjägerwesen der Bundeswehr in Hannover sowie das ABC-Abwehrkommando der Bundeswehr in Bruchsal.

Zudem leistet die SKB einen wesentlichen Beitrag zum Schutz Deutschlands und dessen Bürgerinnen und Bürger. Neues Element sind die Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte. Mit diesen Einheiten und Verbänden werden die Beordnungsmöglichkeiten für Reservisten in der Territorialen Reserve erweitert.

Das Kommando der SKB wird mit der Herauslösung des Inspektors aus dem BMVg in Bonn unter Rückgriff auf Personal des Fü S sowie Personal des Streitkräfteunterstützungskommandos und des Streitkräfteamtes aufgestellt.

Das Logistikkommando der Bundeswehr wird in Erfurt, das Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr in Bonn stationiert sein.

Das bereits bestehende Kommando Strategische Aufklärung wird am derzeitigen Standort Grafenschaft verbleiben. Sein Aufgabenumfang wird erweitert. Das Streitkräfteamt bleibt als „fünftes“ für bundeswehr- und streitkräftegemeinsame Aufgaben zuständiges Fähigkeitskommando in Bonn.

Schwerpunkt während der Realisierungsphase ist die unverminderte Sicherstellung der laufenden Einsatzverpflichtungen und die Unterstützung der Einsätze aus dem Inland.

Die Realisierung der SKB der Zukunft beginnt mit der Aufstellung des Kommandos SKB, endet mit der Neuordnung der Verbände und Einheiten und wird durch ein kontinuierliches Veränderungsmanagement begleitet.